

Spritzendorfer Josef

Betreff: WG: Bioethik Kommission
Anlagen: Umwelterkrankungen und Umweltmedizin Februar 2016.pdf

Von: Spritzendorfer Josef [mailto:spritzendorfer@eggbi.eu]
Gesendet: Mittwoch, 3. Februar 2016 17:26
An: 'regionalbischoefin.muenchen@elkb.de' <regionalbischoefin.muenchen@elkb.de>
Cc: Rosi Steinberger <Rosi.Steinberger@gruene-fraktion-bayern.de>; 'info@neumeyer-martin.de' <info@neumeyer-martin.de>; 'Harald.Unfried@t-online.de' <Harald.Unfried@t-online.de>
Betreff: Bioethik Kommission

Bioethik-Kommission

Susanne Breit-Keßler, Oberkirchenrätin
Regionalbischöfin im Kirchenkreis München und Oberbayern

Sehr geehrte Frau Regionalbischöfin,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 19. Januar 2016, in dem Sie mir mitteilten, daß die „verhandelten Themen“ nicht von den Teilnehmern, sondern **nur von der bayerischen Staatsregierung und vom bayerischen Landtag vorgeschlagen werden.**

Wir bedauern sehr, daß auch Ihrerseits –

so wie von sämtlichen Ministerien auf Bundesebene nahezu allen **sozialen und auch „christlichen“ Parteien** und deren Bundesvertretern- und Landtagsabgeordneten
Jobcenter und Rentenversicherung
Ärztékammer und Krankenkassenverbänden
Pateintenbeauftragten der Bundesregierung
Sozialverbänden

die Verantwortlichkeit für die Thematik dieser „Schwertbetroffenen“ Umwelterkrankten „weitergeschoben wird“ – (gerade erst vor wenigen Tagen wurde wieder einem Umwelterkrankten eine Berufsunfähigkeitsrente aberkannt, obwohl tatsächlich MCS krank – mit den üblichen Begründungen, es handle sich bei MCS (in Deutschland!) um keine „anerkannte“(Berufs-)Krankheit. <http://www.eggbi.eu/tabbed-sidebar/news/#c718>

Mit Verwunderung lesen wir aber auf der **Homepage der Bioethikkommission**:

Die Bioethik-Kommission wird auf Veranlassung der Staatsregierung tätig, **kann aber auch aus eigener Initiative Stellungnahmen abgeben.** <http://www.bayern.de/politik/kommissionen/bioethik-kommission/bioethik-kommission-der-bayerischen-staatsregierung/>

Gerade das gebündelte Wissen in der Bioethik Kommission könnte zumindest helfen, auch nur einen einzigen kompetenten, Pharma- und Gesundheitsindustrie unabhängigen Ansprechpartner für jene Betroffenen zu finden, die nicht die finanziellen Mittel besitzen, auf eigene Kosten qualifizierte Umweltmediziner in Anspruch zu nehmen,

einen Ansprechpartner (gerne auch Ombudsmannstelle), der diese international anerkannte Erkrankung nicht wie derzeit in Deutschland behördenseits als psychosomatisch bedingt darstellt, sondern als tatsächlich physische multiple, durch Umweltgifte verursachte Erkrankung.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –
European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI**

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

2 Klassenmedizin für Umwelterkrankte?

Dämmstoff Polystyrol gilt bald als Sondermüll?

10.11.2015 Formaldehyd in Königsbrunner Schule

Information zum Bevölkerungs-Anteil: Allergiker und MCS Betroffene

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
Die Oberkirchenrätin im Kirchenkreis München

Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler

Regionalbischöfin - Postfach 20 07 51 - 80007 München

Herrn
Josef Spritzendorfer
Am Bahndamm 16
93326 Abensberg

19. Januar 2016
B-K/gh

Sehr geehrter Herr Spritzendorfer,

Ich danke Ihnen für Ihr Mail vom 11. Januar 2016, in der Sie mich als Mitglied der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung um eine Stellungnahme zum Thema „Umweltekrankungen“ bitten. Ich kann Ihnen eine solche Stellungnahme nicht zukommen lassen. Es handelt sich um komplexe medizinische Fragen, zu denen ich kompetent keine Auskunft geben kann.

Die in der Bioethik-Kommission verhandelten Themen werden nicht von den Teilnehmern bestimmt, sondern von der Bayerischen Staatsregierung und dem Bayerischen Landtag vorgeschlagen.

Mit freundlichen Grüßen



Susanne Breit-Keßler
Regionalbischöfin

Adresse: Katharina-von-Bora-
Straße 11
80333 München
Telefon: 089 5595 360
Telefax: 089 5595 8815
E-Mail: Regionalbischoeфин.
muenchen@elkb.de

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]

Gesendet: Montag, 11. Januar 2016 14:34

An: 'regionalbischoefin.muenchen@elkb.de' <regionalbischoefin.muenchen@elkb.de>

Betreff: Bioethik-Kommission Barrierefreiheit - Anerkennung von Umwelterkrankungen als Behinderung -

Bioethik-Kommission

Susanne Breit-Keßler, Oberkirchenrätin
Regionalbischöfin im Kirchenkreis München und Oberbayern

Sehr geehrte Frau Bischöfin,

als Mitglied der Bioethik-Kommission wende wir uns nunmehr auch an Sie, nachdem die Landtagsparteien (Ausnahme: die Grünen) bis heute nicht bereit waren, auf wiederholte Fragen unsererseits zur Benachteiligung von Umwelterkrankten vor allem bei der medizinischen Versorgung überhaupt zu antworten – wir derzeit in Bayern nicht eine einzige Ansprechstelle beispielsweise für MCS Kranke kennen, an denen Sie auch als „Nicht-Selbstzahler“ eine adäquate (umwelt-) medizinische Beratung und Behandlung erfahren können.

<http://www.eggbi.eu/service/aerzte-kliniken/>

Wie uns im Rahmen unserer (kostenlosen) Beratungshotline mitgeteilt worden ist, hat sich diesbezüglich auch bereits zumindest eine MCS Erkrankte direkt an Sie gewandt – allerdings ebenfalls ohne eine wirklich „substantiell nützliche“ Antwort zu erhalten.

Ein mehrjähriger Schriftverkehr unsererseits mit Behörden, Parteien, Instituten bundesweit bestärkt uns immer mehr in der Überzeugung, Interessen der Pharmaindustrie (lieber Verkauf von Psychopharmaka als adäquate umweltmedizinische Behandlung) würden hier grundsätzlich von Politik, Krankenkassen, Institutionen vor die Interessen der Betroffenen gestellt -

vor allem auch bei der ebenfalls sehr schwierigen Wohnungssuche werden Betroffene immer mehr auch mit der Aussage konfrontiert, derzeit **gäbe es angesichts der aus den Medien bekannten „aktuellen“ akuten „Wohnungsprobleme“ (wörtliches Zitat!)** keinerlei Möglichkeiten, betroffenen Umwelterkrankten Hilfestellung bei der Suche nach „verträglichem“ (möglichst schadstoffarmen) Wohnraum zu bieten - vor allem wenn es sich um Hartz4 Empfänger handelt, denen auch das Jobcenter erhöhte Kosten für solchen Wohnraum – aber auch den erhöhten allgemeinen Lebensaufwand (schadstoffarme Lebensmittel, Pflege und Reinigungsmittel....) verweigert!

Informationen zur Thematik:

[EGGBI Statement „Umwelterkrankungen“ zum Hearing Menschenrechte, Institut für Menschenrechte Berlin](#), November 2015

Eine reelle 2 Klassenmedizin benachteiligt hier erneut wirtschaftlich Schwächere!

[2 Klassenmedizin für Umwelterkrankte?](#)

In der Anlage ein kleiner Auszug aus einem mehrjährigen - offenbar vergeblichen – Schriftverkehr am Beispiel CSU.

Wir vermissen hier jegliche „christliche und/oder soziale Gesinnung“ bei jenen Parteien (CSU und SPD), die sich mit diesen Attributen schmücken.

Wir würden uns sehr freuen,

- wenn Sie uns Ihre diesbezügliche Stellungnahme (auch zur Veröffentlichung) zur Verfügung stellen würden und
- **wenn Sie die Thematik auch in der Bioethik Kommission thematisieren könnten** und stehen Ihnen jederzeit mit umfangreichen Informationen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene – European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI

gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume

=====

Von: Spritzendorfer Josef [<mailto:spritzendorfer@eggbi.eu>]

Gesendet: Montag, 11. Januar 2016 08:14

An: 'vera.egenberger@bug-ev.org' <vera.egenberger@bug-ev.org>

Cc: 'info@neumeyer-martin.de' <info@neumeyer-martin.de>

Betreff: BUG - Barrierefreiheit - Anerkennung als Behinderung von Umwelterkrankungen -Hinweis des Integrationsbeauftragten von Bayern

Sehr geehrte Frau Egenberger,

von einer Umwelterkrankten aus München wurde ich auf Ihre Institution BUG e.V. aufmerksam gemacht (nachdem diese **vom Integrationsbeauftragten von Bayern an BUG** verwiesen wurde).

Seit Jahren bemühen wir uns um Informationen für Umwelterkrankte, vor allem MCS Betroffene (<http://www.eggbi.eu/beratung/mcs-multiple-chemikaliensensitivitaet/>) unter anderem bezüglich einer adäquate medizinische Versorgung, Unterstützung bei der Suche nach verträglichem Wohnraum, Hilfe bei Rentenfragen und grundsätzliche längst überfällige Anerkennung der von der WHO anerkannten Krankheit auch in Deutschland.

Stets werden wir mit der Tatsache konfrontiert, dass die Politik keinerlei Unterstützung (CSU und SPD verweigern ebenso wie der „Gesundheitsminister“ sogar grundsätzlich jegliche schriftliche Antwort auf Anfragen) anbietet – medizinische Ansprechpartner für die Betroffenen nicht benannt werden können – qualifizierte Umweltmedizin von den Kassen nicht bezahlt wird und daher nur finanzstarken „Selbstzahlern“ vorbehalten bleibt.

Wir ersuchen Sie um Informationen, ob und in welchem Ausmass Sie bereits mit diesem „Problemkreis“ befasst waren – und ob- und in welchem Ausmaß wir gegebenenfalls Betroffene an Sie verweisen könnten (unser „gemeinnütziges“ Kerngebiet ist Unterstützung bei Fragen schadstoffminimierter Produkte, Innenraumhygiene, allergikerfreundliche Bauweisen....., die hier angesprochene „Lobbyarbeit“ erfolgt unsererseits völlig auf ehrenamtlicher Basis.)

Informationen zur Thematik:

[EGGBI Statement „Umwelterkrankungen“ zum Hearing Menschenrechte, Institut für Menschenrechte Berlin](#), November 2015

Wir würden uns sehr freuen, wenn eine Kooperation mit Ihrer Institution bei Fragen der Gleichbehandlung Umwelterkrankter künftig möglich wäre.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Spritzendorfer

**Europäische Gesellschaft für gesundes Bauen und Innenraumhygiene –
European Society for healthy building and indoor air quality e.V. EGGBI**
gemeinnütziger Verein zur Förderung und Erforschung wohngesunder Innenräume